

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 37 (1980)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

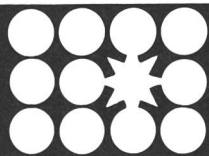
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



UNSERE MONATSLEKTION

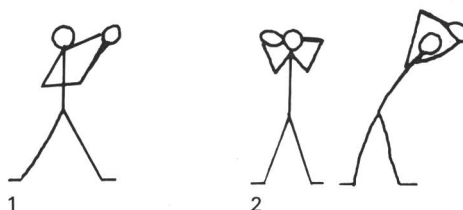
Tennis

Danny Bazzell, Tennislehrer STV,
zurzeit Magglingen

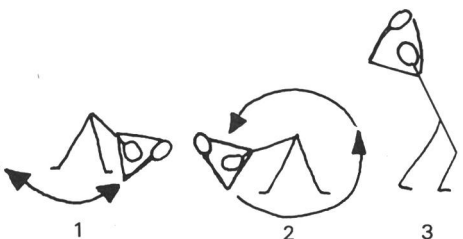
Thema:
Training für Interclubmannschaft (4.-2. Liga)
Dauer: Zirka 3 Stunden
Anzahl Spieler: 6 bis 8
Ort: 2 Tennisplätze
Material: Einige Dutzend Tennisbälle

Einleitung

- Freies Laufen auf den Tennisplätzen
- Seitliches Hüpfen (orientiert gegen das Netz)
- Gleiche Übung, auf ein Zeichen des Trainingsleiters rasche Richtungsänderungen (links/rechts)
- Gleiche Übung mit Richtungswechsel nach vorne und hinten
- Gymnastikübungen mit Tennisschläger
- Kopfkreisen
- Armschwingen in Schräghochhalte mit Tennisschläger (1)
- Tennisschläger in Schulterhalte: (2)
 - Hochstossen
 - Hohes Seitbeugen zum Nachfedern
 - Senken zur Schulterhalte



- Beugen vw mit Seitsschwingen (1)
- Drehen (2)
- Schritt vw mit Nachfedern rw (3)



- Beide Beine über den Tennisschläger strecken
- Grätschsitz mit Rumpfdrehen nach rechts und links im Wechsel mit Rumpfschwingen (2)



- Über den Tennisschläger steigen (vw/rw) (1)
- Gehen vw in Ausfallschritt mit Rumpfdrehen über das vordere Bein (2)



Zwischen den Übungen die beanspruchte Muskulatur lockern
- Einspielen

Leistungsphase

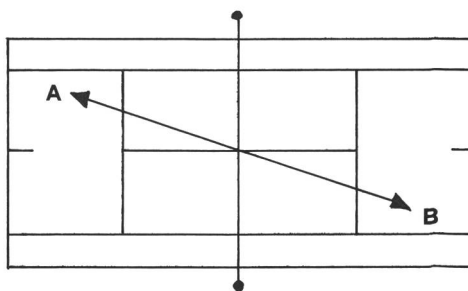
Eine Interclubmannschaft hat selten mehr als 2 Plätze für ihr wöchentliches Training zur Verfügung. Deshalb werden die folgenden Übungen auf dem ½-Doppelfeld gespielt. Je nach dem Niveau der Spieler und dem Schwierigkeitsgrad der Übungen können sie auch nur auf dem ½-Einzelfeld ausgeführt werden. Übungen die in einem anderen Spielsektor gespielt werden, sind erklärt.

Beinarbeit

- A spielt abwechselungsweise kurze und lange Bälle. B versucht die Bälle nur *einmal* aufspringen zu lassen und spielt sie *weich* wieder zurück zu A.
- Aufgabe wechseln.
- Doppelspiel nach den Tischtennisregeln auf dem ganzen Tennisfeld. Der Ball darf nicht vom gleichen Spieler zweimal hintereinander geschlagen werden. Die Partner wechseln sich regelmässig ab (keine Volleys).

Sicherheit

- A spielt auf B ausschliesslich Rückhandcross. Sie versuchen den Ball länger im Spiel zu behalten als das Spielerpaar, das dieselbe Übung nur VH auf dem gleichen Platz macht. (Gespielt wird auf dem eingezeichneten Sektor.)



- Aufgabe wechseln. VH spielt jetzt RH und umgekehrt.
- Spielen mit 2 Bällen gleichzeitig. A und B versuchen möglichst viele Ballwechsel. Je nach Spielniveau mit oder ohne Einbezug des Doppelfeldes.

Aufschlag

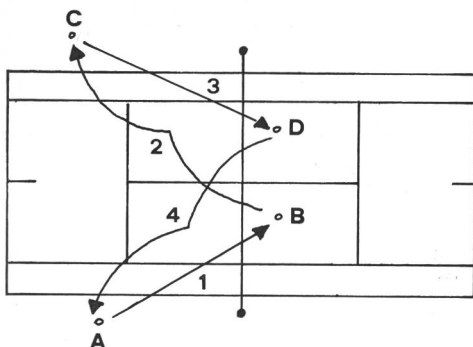
- Abwechslungsweise erster und zweiter Aufschlag. Zirka 50 Aufschläge möglichst ohne Doppelfehler.
- Je 10 Aufschläge in die eingezeichneten Sektoren des Aufschlagfeldes. Gezählt werden nur die Treffer.

Rhythmuswechsel

- A spielt abwechslungsweise einen Slice und einen Drive. B spielt die Bälle weich und gerade auf A zurück. Weitere Variationsmöglichkeiten ergeben sich mit hoch und tief beziehungsweise weich und druckvoll gespielten Bällen.
- Aufgabe wechseln.
- A spielt einige harte Bälle, dann wieder weiche auf B. B muss versuchen, auf einen weich gespielten Ball mit einem druckvollen zu antworten und umgekehrt.
- Aufgabe wechseln.

Netzspiel

- Ein Doppelpaar steht am Netz, das andere auf der Höhe der Servicelinie, 1-2 m ausserhalb des Tennisfeldes. A spielt zu B, der einen stark abgewinkelten Volley zu C spielt. C zu D, der wieder stark abgewinkelt zurück zu A spielt.



- Aufgabe wechseln
- A steht auf der Grundlinie, B am Netz. B spielt im Wechsel einen Volley, dann einen Smash.
- Aufgabe wechseln.

Angriffsspiel

- A und B spielen gegeneinander im 1/2-Doppelfeld. Nach dem dritten sicher gespielten Ball versuchen beide den Punkt zu machen.

Anspiel aus der Hand oder mit jeweils nur einem Service.

- A muss angreifen. B darf nur loben oder passieren.
 - Aufgabe wechseln.
- Bei diesen Übungen wird wie beim Tischtennis gezählt (21 Punkte).

Aufschlag

- Zirka 50 erste, druckvolle Aufschläge.

Trainingsmatch

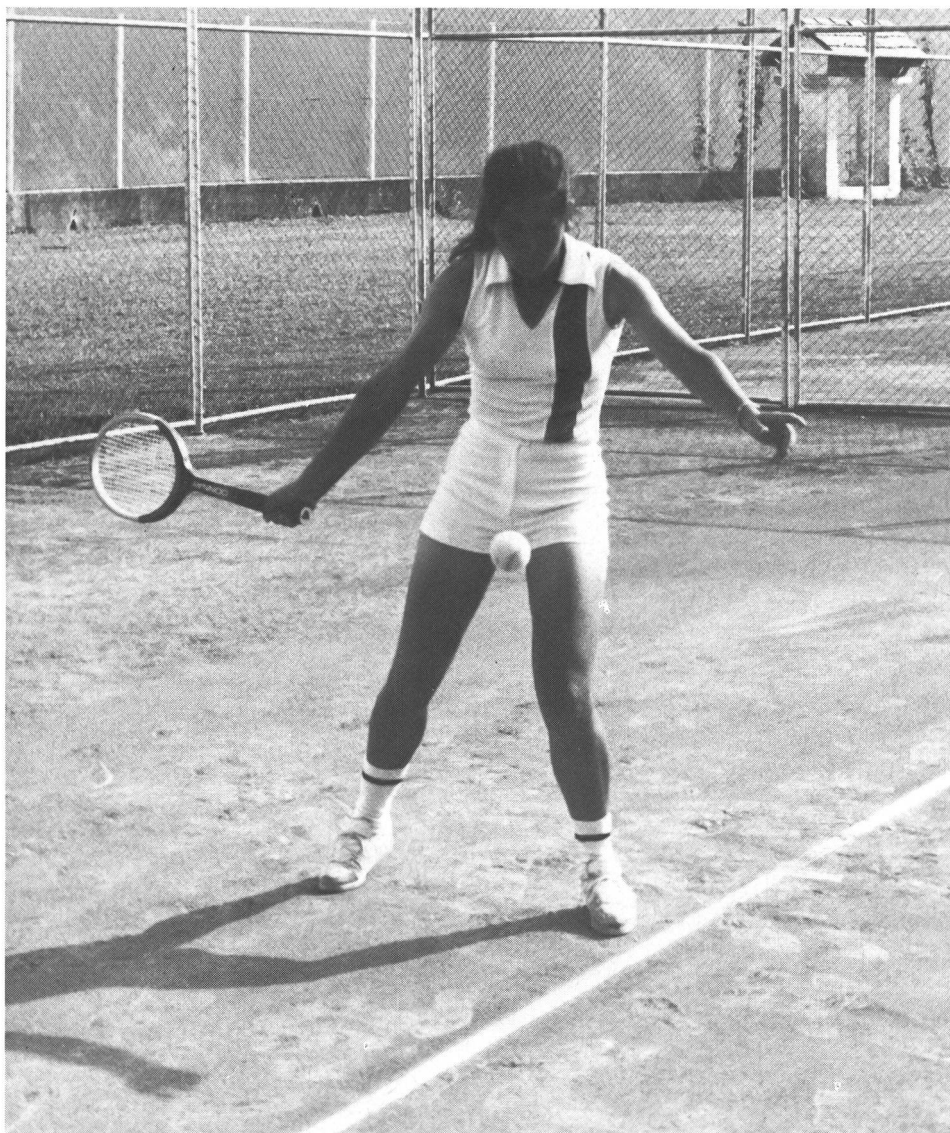
- A und B schlagen lange Bälle. Es werden nur die Fehler gezählt (bis 21). Als Fehler gelten

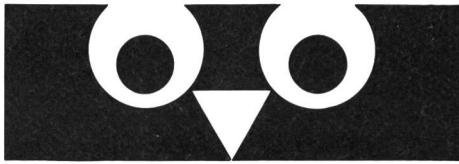
Bälle, die im Netz, im Aus oder im Aufschlagfeld landen.

- A spielt auf Angriff, B ausschliesslich Verteidigung.
- Aufgabe wechseln.
- Je ein Spiel Tiebreak mit nur *einem* Aufschlag.

Ausklang

Plätze abziehen, Bälle versorgen, Aufstellung für das nächste Interclubspiel besprechen, Duschen.





Wir haben für Sie gelesen...

Ogilvie, Bruce C.; Tutko, Thomas A.

Vom Umgang mit Problemathleten. Übers. aus dem Amerikanischen. Magglingen, Eidg. Turn- und Sportschule, 1980. – 170 Seiten. – Fr. 15.—. – Trainer-Information-Entraîneur, 14.

Das 1966 unter dem Titel «Problem Athletes an how to Handle Them» erstmals herausgegebene Standardwerk der beiden amerikanischen Psychologen Bruce C. Ogilvie und Thomas A. Tutko über die Beziehungen zwischen Trainern und verhaltensgestörten Spitzenathleten ist soeben als Trainerinformation 14 von der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen herausgegeben worden. Die Übersetzung aus dem Amerikanischen besorgte Dr. phil. Arnd Krüger und verantwortlich für die Redaktion zeichnet Dr. phil. Guido Schilling, ETS Magglingen. In der 170 Seiten umfassenden Broschüre sind die Ergebnisse von über 2000 Untersuchungen von amerikanischen Spitzensportlern verarbeitet. Die sehr breitgefächerten, mit wissenschaftlicher Sorgfalt durchgeführten Verhaltensanalysen von Problemathleten werden durch 16 Fallstudien gestützt. Die verschiedenen Kapitel des Werks entsprechen einer eigentlichen Verhaltens-Typologie: Der Athlet, der sich gegen das Training wehrt – Der egozentrische Athlet – Der überängstliche oder übernervöse Athlet – Erfolgs-Phobie – Der verletzungsanfällige Athlet – Der verschlossene Athlet – Der depressive Athlet. Das Buch hat Modellcharakter für die Lösung von Konflikten zwischen Trainern und Problemathleten und die Autoren verstehen den Trainer als einen Lehrer, welcher seine Athleten auf ei-

nen grösseren Wettkampf, auf das Leben nämlich, vorbereitet. Sie nehmen dabei die Psychoanalyse zu Hilfe und führen das Fehlverhalten von Athleten grösstenteils auf frühe Kindheits-erlebnisse oder Konflikte mit Eltern und Erziehern zurück. Obschon auf amerikanische Verhältnisse beruhend, sind die umfassenden Erkenntnisse von Ogilvie und Tutko auch dem schweizerischen oder deutschen Trainer eine grosse Hilfe.

Schubert, Ernst.

Wertungsprobleme im Sportbewerb. Wien, Österreichischer Bundesverlag, 1980. – 168 Seiten. – Fr. 55.—.

Der Autor entwickelt aufgrund einer eingehenden Analyse des Sportbewerbes sechs voneinander verschiedene Rangsysteme und zeigt, wie ein und dieselbe Leistung des Bewerbers sich in den einzelnen Rangsystemen niederschlägt. Ein Vergleich der Ergebnisse nach der üblichen Wertungspraxis mit der vom Verfasser erarbeiteten «kritischen» Methode, die auf vorgegebenen Grundlagen (Forderung als Massstab der Wertung, Bewertung der Leistung nach dem Mass der Forderungserfüllung als Wertungsprinzip) basiert, erweist die Notwendigkeit einer Revision des heutigen Sportbetriebes. Das Buch bietet Einblick in die mögliche Mannigfaltigkeit der Austragungsformen eines Bewerbes als Konkurrenz oder Prüfung, klärt die formal-logische Struktur der Begriffe, wie «Sieger», «Unbesiegte», «Weltrekord» usw., und ebnet somit den Weg für eine objektive, das heisst von jedem überprüfbare und korrigierbare Wertung; es bringt auf diese Weise vielfachen Gewinn: den aktiven Sportlern, den Zuschauern, den Juroren und Trainern, den Schulen, Vereinen und Sportorganisationen auf nationaler und internationaler Ebene. Zum Abschluss zeigt der Autor eine Fülle von Wettkampfergebnissen, in denen gleich grosse Leistungen (Äquivalenzen) aufscheinen. An ihnen kann der Leser die Aktualität der vorliegenden Arbeit ersehen.

Voranzeige

Audiovisuelle Medien im Sport. Hrg.: Guido Schilling; Walter Baur. Magglingen, Eidg. Turn- und Sportschule, 1980. – ca. 424 Seiten, Abbildungen. – ca. Fr. 40.—. – Schriftenreihe der Eidg. Turn- und Sportschule, 27.

Das Buch will die Stellung und die Möglichkeiten der audiovisuellen Medien im modernen Sportunterricht analysieren. Da die Diskussions-ergebnisse bereits in den Bericht eingearbeitet wurden, handelt es sich nicht nur lediglich um eine Zusammenstellung der am Magglinger Symposium vorgetragenen Referate, sondern bereits auch um eine Auswertung. Interessenten: Turn- und Sportlehrer, Ausbilder an Hochschulinstituten für Sport, Lehrer, AV-Medien-Interessierte.

Klante, Reinhard.

Die Periodisierung des Fussballtrainings. Planung, Training und Leistungskontrolle im Fussball. Bad Homburg, Limpert, 1979. – 230 Seiten, Abbildungen, Tabellen. – Fr. 33.—.

In dem Buch «Periodisierung des Fussballtrainings» werden erstmals Probleme bearbeitet, die sich jedem Fussballtrainer zu Beginn der Saison stellen: die lange Wettkampfperiode im Fussballsport erfordert eine besonders intensive Planung des Trainingsprozesses und eine gut durchdachte inhaltliche Gestaltung der Trainingseinheiten. Da gerade in der Vorbereitungszeit für die Punktspielrunde alle wesentlichen Merkmale der sportlichen Leistungsfähigkeit aufgebaut und stabilisiert werden müssen, bedarf dieser Zeitraum des Trainings- und Wettkampfprozesses besonderer Aufmerksamkeit. In Abwandlung von herkömmlichen Vorstellungen wird nun in diesem Buch ein Planungskonzept vorgegeben, nach dem sich Programme zur kontinuierlichen Leistungsentwicklung bis weit in die Saison hinein erstrecken. Ein Planungskonzept zur strukturellen und inhaltlichen Gestaltung wie auch ein Überblick über methodische Vorgehensweisen in den Trainingseinheiten, erlauben dem Trainer und Übungsleiter Entscheidungen für die Arbeit im Verein abzuleiten. Auch werden eine Reihe von Testverfahren und Methoden zur Spielbeobachtung und Analyse, sowie Ratschläge für die psychologische Beratung und Betreuung angefügt. Die Verbindung grundlegender Erkenntnisse der Sportwissenschaft mit praktischen Erfahrungen ermöglicht, Theorie und Praxis so miteinander zu verarbeiten, dass dem Trainer für die vielfältigen Probleme in der Vereinsarbeit Hilfen gegeben werden.

Harder, Gustav.

Bergsteigen. Training, Technik, Taktik. Vom Bergwandern zum Felsklettern. Reinbeck, Rowohlt Taschenbuch, 1980. – 185 Seiten, Abbildungen.

Bergsteigen in Mittel- und Hochgebirge gewinnt immer mehr Anhänger. Während die einen das Bergwandern als aktive Urlaubsgestaltung bevorzugen, verspüren die anderen den sportlichen Reiz des Kletterns. Doch mit der wachsenden Zahl der Bergsteiger nehmen auch die Unfälle zu, deren Ursachen weniger in einer mangelhaften Ausrüstung als in dem ungenügenden Können der Bergsteiger selbst zu suchen sind. Das vorliegende Buch vermittelt die grundlegenden Techniken, angefangen vom sicheren Bergwandern und Begehen von Klettersteigen, also das richtige Verhalten in den verschiedenen Situationen mit der entsprechenden Ausrüstung eingehend beschrieben. Neben einer kleinen Wetterkunde und einer Ersten Hilfe geben die in der Praxis bewährten Ausrüstungslisten zusätzliche Informationen.

American College of Switzerland

sucht

Sportlehrer Magglingen oder Turnlehrer II

Anforderungen: vielseitig, J + S 2
oder 3 in Fussball und Tennis und
Volleyballspieler des Niveaus NLB
oder 1. Liga

Interessenten wenden sich an

A. Stückelberger
American College
1854 Leysin
☎ 025 34 10 11

**Der Interverband
für Schwimmen (IVSCH) sucht**

einen (eine) Mitarbeiter(in) halbtags

Ihre Tätigkeit umfasst technische,
organisatorische und planerische
Aufgaben:

- in der Ausbildung und im Kurswesen
- zur Förderung des Breitensportes im Schwimmen
- zur Koordination der Tätigkeiten der Mitgliederverbände und des IVSCH und der Mitgliederverbände untereinander.

Wenn Sie bereits Erfahrung im Sportwesen, insbesondere im Schwimmen haben (SI-Brevet erwünscht), so senden Sie Ihre Bewerbung mit Lebenslauf an:

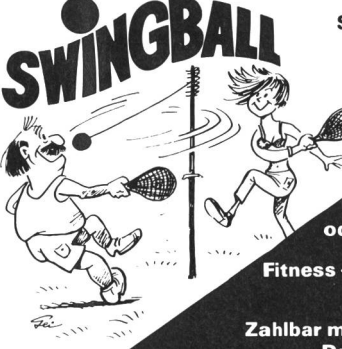
Dr. J. Schürmann
Präsident des IVSCH
c/o J.J. Derendinger GmbH
Industriestrasse 8
8305 Dietlikon

Zu verkaufen ein grosser Posten
Occasions-

Garderobenschränke

in sehr gutem Zustand, mit Tablar,
Aufhängeteil und mit Zylinderschloss.
Farbe: Stahlblau. Grösse: 175 cm hoch,
45 cm tief, 25 cm breit
Abholpreis Fr. 58.- pro Türfach
Diese Elemente sind 3er- und 4er-
Kombinationen und können nach belie-
ben aneinander gestellt werden.

Zu besichtigen bei:
August Brügger, Chaletbau
1713 St. Antoni FR
Tel. 037 35 12 98, 037 28 46 92



SWINGBALL

Schon in 8 Tagen
haben Sie Ihr
Swingball-Gerät!

Die
demontierbare
"Tennis-Anlage"
kann überall auf-
gestellt werden.
Swingball kann einzeln
oder zu zweit gespielt werden.

Fitness – Training – Sport – Plausch
Inkl. Porto: Fr. 75.-
Zahlbar mit Rechnung innert 30 Tagen
Dazu gratis 1 Swingball-Poster

Bestellen bei:
Swingball-Direkt-Verkauf
Postfach 213
4018 Basel

Name _____
Adresse _____
PLZ/Ort _____



Carite dorlastan®
sitzt wie eine zweite Haut

Wir schicken Ihnen gerne Stoff-
muster sowie unseren grossen
Farbkatalog mit den neuesten
Anzügen aus Dorlastan, Baum-
wolle, Velours und Helanca.

Carite
Gymnastikbekleidung
Postfach, 6023 Rothenburg
Telefon 041 36 99 81 / 53 39 40

Liechtenstein Sport- und Ferienlager

Sehr gut ausgebautes Pfadfinderheim bietet gut geführ-
ten Gruppen Unterkunft. Verpflegung in eigener Küche
oder ab Kantine. Sportplatz daneben. Schwimmbad,
Tennisplatz, Fitnessbahn in der Nähe.

Anfragen an W. Wenaweser
Telefon 075 2 12 98
zwischen 1800–1900 Uhr

Neuerwerbungen unserer Bibliothek-Mediothek

1 Philosophie, Psychologie

- Baum, K.; Schellenberger, H. Die Anwendung eines Polaritätsprofils zum Erfassen der Einstellung zum Gegner in Sportspielmannschaften. Leipzig, Deutsche Hochschule für Körperkultur. – 8°. – aus: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Deutschen Hochschule für Körperkultur Leipzig*, 19 (1978) 2, 95–103. 01.240³²
- Frogner, E. Eine soziologische Untersuchung über Aggressionen im Sport. Zur Konstruktion, Anwendung und empirischen Überprüfung der mentalen Inkongruenztheorie. Ahrensburg, Czwalina, 1980. – 8°. 128 + 18 S. Tab. – *Sportwissenschaftliche Dissertationen*, 15. 9.159
- Jähn, K.; Pilch, P.; Schellenberger, H. Modifikation des Persönlichkeitsfragebogens für Kinder (Kasjelke) zur Diagnostik leistungsbeeinflussender Persönlichkeitsmerkmale bei jungen Fußballspielern. Leipzig, Deutsche Hochschule für Körperkultur. – 8°. – aus: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Deutschen Hochschule für Körperkultur Leipzig*, 19 (1978) 2, 73–85. 01.240³³
- Peper, D. Überlegungen zum Problem der Katharsis im Sport. Schorndorf, Hofmann. – 8°. SA aus: Auf der Suche nach Theorie-Praxis-Modellen im Sport (1976) 52–61. 01.240³¹
- Praxis der Psychologie im Leistungssport. Hrsg.: G. Schilling u.a. München, Bartels & Wernitz, 1979. – 8°. 616 S. Abb. ill. Tab. – *Trainierbibliothek*, 19. 01.649
- Schulte, J.H. Il training autogeno. Metodo di autodistensione da concentrazione psichica. Milano, Feltrinelli, 1980. – 8°. 329 p. ill. 01.650
- Techniktraining I. Biomechanische und lerntheoretische Beiträge. Berlin, Bartels & Wernitz, 1980. – 8°. 74 S. Tab. – *Beiheft zu Leistungssport* (1980) 20. 70.1200³¹
- ### 3 Sozialwissenschaften und Recht
- Aimez-vous les stades? Les origines des politiques sportives en France 1870–1930. Paris, Recherches, 1980. – 8°. 281 p. 03.1381
- Baggenstos, R. Freizeitsport für 14- bis 20-jährige Mädchen in Lenzburg. Dipl.-Arb. Eidg. Turn- und Sportlehrerdiplom ETHZ. Zürich, ETH, 1980. – 8°. 88 S. Abb. 70.1160⁵
- Bannmüller, E. Neuorientierung der Bewegungserziehung in der Grundschule. Stuttgart, Klett, 1979. – 8°. 118 S. Abb. ill. 03.1380
- Blum, E.; Lechmann, A. Unterrichtsforschung im Sportunterricht. Unterrichtsanalyse, Unterrichtsbeobachtung, Unterrichtsmitteilung, Lehrerverhaltenstraining. Eine Zusammenfassung theoretischer Grundlagen, experimentelle Erfahrungen und Hinweise zur praktischen Durchführung. Dipl.-Arb. Eidg. Turn- und Sportlehrerdiplom II ETHZ. Zürich, ETH, 1980. – 8°. 152 S. Abb. Tab. 03.1384
- Brettschneider, W.-D.; Kramer, H.-J. Sportliche Interessen bei Schülern und Jugendlichen. Darstellung und Interpretation einer Untersuchung zum schulischen und ausserschulischen Sport. Frankfurt/M., Bartels & Wernitz, 1978. – 8°. 128 S. Abb. Tab. – *Sportsoziologische Arbeiten*, 2. 9.306
- Diem, C. Der deutsche Sport in der Zeit des Nationalsozialismus. Köln, Barz & Beienburg, 1980. – 8°. 65 S. 03.1120³⁹
- Dürkheim, K.G. Die Stellung des Weiblichen im Sport. Sportliche Leistung – Menschliche Reife. Basel, Reinhardt, 1970. – 8°. S. 19–50. – aus: 5. Gymnaestrada Basel 1969. Wissenschaftliches Symposium. 03.1120³⁸
- Eichler, G. Zur führenden Rolle der KPdSU bei der Entwicklung von Körperkultur und Sport in der UdSSR. Leipzig, Deutsche Hochschule für Körperkultur. – 8°. – aus: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Deutschen Hochschule für Körperkultur Leipzig*, 19 (1978) 1, 23–29. 03.1120³⁶
- Eidg. Turn- und Sportschule. Photoalbum mit Werbematerial für Turnen und Sport. Magglingen, ETS, ca. 1950. – 4°. 34 S. ill. 03.1387 q
- Eidgenössische Turn- und Sportschule. Vom Vorunterricht zum Jugend + Sport beziehungsweise Bundesgesetz. Chronologische Darstellung der Entwicklung. Magglingen, ETS, 1972. – 4°. 49 S. 03.1080³⁴ q
- Flamme, H.-P. Zu Gestaltung und Einsatz audiovisueller Lehr- und Lernmittel im Hochschulunterricht. Leipzig, Deutsche Hochschule für Körperkultur. – 8°. – aus: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Deutschen Hochschule für Körperkultur Leipzig*, 19 (1978) 3. 03.1120³¹
- Florl, R. Über einige Grundlagen für die Erziehung zur Freizeit-Nutzung durch Körperkultur und Sport. Köln, Deutsche Sporthochschule, o.J. – 4°. S. 36–43. – aus: *Sport und Freizeit*. 2. Internationales Seminar vom 4.–8. September 1966 in Magglingen und Zürich, Schweiz. 03.1040²⁶ q
- Frogner, E. Eine soziologische Untersuchung über Aggression im Sport. Zur Konstruktion, Anwendung und empirischen Überprüfung der mentalen Inkongruenztheorie. Ahrensburg, Czwalina, 1980. – 8°. 128 + 18 S. Tab. – *Sportwissenschaftliche Dissertationen*, 15. 9.159
- Heinemann, K. Einführung in die Soziologie des Sports. Schorndorf, Hofmann, 1980. – 8°. 242 S. ill. – *Sport und Sportunterricht*, 1. 03.1383
- Hinweise für Rechtsträger von Schwimmbädern der Deutschen Demokratischen Republik. 2. Aufl. Berlin, Ministerrat der DDR; Staatssekretär für Körperkultur und Sport, 1976. – 8°. 78 S. 03.1400¹
- Hommel, H. Medienorganisation und Medieneinsatz im Deutschen Leichtathletik-Verband (DLV). Frankfurt/M., Institut für Sport und Sportwissenschaft; Forschungsgruppe Unterrichtsmedien im Sport, 1979. – 4°. S. 9–20. Abb. – aus: *Medien im Sport* (1979) 2. 03.1040²⁴ q
- Kmetyko, J.; Misangyi, O. Lehrmaterial der erzieherischen Leibesübung. Einordnung den Altersgruppen gemäss. Für alle Lehrinstitute. Budapest, Bichler, 1929. – 8°. Teil II: Übungen. 280 S. – Teil III: Übungsmaterial für Mädchen. 254 S. – Teil IV: Übungsmaterial für Knaben. 264 S. 03.1378
- Löbe, H. Körperlich-kulturelle Freizeitaktivität in Naherholungsgebieten. Köln, Deutsche Sporthochschule, o.J. – 4°. S. 44–54. – aus: *Sport und Freizeit*. 2. Internationales Seminar vom 4.–8. September 1966 in Magglingen und Zürich, Schweiz. 03.1040²⁵ q
- Magnae, G. Sociologia dello sport. II «loisir» sportivo nella cultura contemporanea. Brescia, La Scuola, 1976. – 8°. 200 p. 03.1385
- Misangyi, O. Über die Leibeserziehung in England. Aufgrund eigener Erfahrungen. Budapest, Stephaneum Nyomda es Könyvkiado, 1928. – 8°. 61 S. Abb. 03.1120³⁷
- Neumann, F. Gestaltung und Einsatz audiovisueller Lehr- und Lernmittel in der Spezialausbildung. Leipzig, Deutsche Hochschule für Körperkultur. – 8°. – aus: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Deutschen Hochschule für Körperkultur Leipzig*, 19 (1978) 3, 99–106. 03.1120³⁵
- Raase, W. 60 Jahre Oktoberrevolution. Die Pionierrolle der Sowjetunion bei der Entwicklung der sozialistischen Körperkultur und des Sports. Leipzig, Deutsche Hochschule für Körperkultur. – 8°. – aus: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Deutschen Hochschule für Körperkultur Leipzig*, 19 (1978) 1, 5–22. 03.1120³²
- Rösch, H.E. Politik und Sport in Geschichte und Gegenwart. Würzburg, Ploetz, 1980. – 8°. 142 S. 03.1388
- Röthig, P. Didaktische Grundlegung der Medienarbeit im Sport. O.O., Forschungsgruppe Unterrichtsmedien im Sport, 1979. – 4°. 7 S. – *Medien im Sport* 2/79. 03.1080³⁵ q
- Rüegg, B. Beiträge zum Berufsbild des deutschschweizerischen Mittelschulturnlehrers 1978. Dipl.-Arb. Eidg. Turn- und Sportlehrerdiplom II ETHZ. Zürich, ETH, 1978. – 4°. 73 S. Abb. Tab. 03.1040²⁸ q

Schramm, E. Zur Abstimmung von korrespondierenden Lehrinhalten bei der Entwicklung von Lehr- und Lernmitteln. Leipzig, Deutsche Hochschule für Körperkultur. – 8°. – aus: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Deutschen Hochschule für Körperkultur Leipzig*, 19 (1978) 3, 83–97. 03.1120³⁴

Stündl, H. Koedukation und Kleine Spiele. Erfahrungen bei dem Versuch der Aufhebung getrenntgeschlechtlichen Verhaltens im koedukativen Sportunterricht der 6. Jahrgangsstufe durch «Kleine Spiele». Modellbeispiele XI. Sekundarstufe I. Schorndorf, Hofmann, 1979. – 8°. 68 S. Abb. Tab. – *Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports*, 142. 03.1382

Viotto, P. Pedagogia e politica del tempo libero. Brescia, La Scuola, 1973. – 8°. 214 p. 03.1386

Wallberg, A. Zur Rationalisierung der Lehrveranstaltungen in Lehrgängen durch kombinierten Einsatz von audiovisuellen Lehr- und Lernmitteln. Leipzig, Deutsche Hochschule für Körperkultur. – 8°. – aus: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Deutschen Hochschule für Körperkultur Leipzig*, 19(1978) 3, 73–82. 03.1120³³

Widmer, K. Sinn und Funktion der Freizeit bei unserer jungen Generation. Köln, Deutsche Sporthochschule, o.J. – 4°. S. 10–35. – aus: *Sport und Freizeit*. 2. Internationales Seminar vom 4.–8. September 1966 in Magglingen und Zürich, Schweiz. 03.1040²⁷q

Ziegler, H.-H. Leistungsfach Sport. Aspekte der Entwicklung eines neuen Schulfaches. Schorndorf, Hofmann, 1979. – 8°. 133 S. Tab. – *Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport*, 54. 03.1379

Videokassetten:

AIESEP-Kongress 1978. Magglingen, ETS, AV-Produktion, 1979/1980. – 27', d/f/e, color. – Video. V 03.13

5 Mathematik und Naturwissenschaften

Aeschlimann, S. Beinbeschwerden. Barfuss. Trainingsschuh. Korrigierter Schuh. Der Einfluss der Beschwerden auf die filmanalytisch bestimmten Parameter beim Laufen für barfuss, Trainingsschuhe und korrigierte Schuhe. Dipl. Arb. Biomech. Eidg. Turn- u. Sportlehrerdipl. II ETHZ. Zürich, ETH, 1980. – 8°. 39 S. Abb. Tab. 05.280¹⁴

Hochmuth, G.; Marhod, G. Zur Weiterentwicklung der biomechanischen Prinzipien. Leipzig, Deutsche Hochschule für Körperkultur. – 8°. – aus: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Deutschen Hochschule für Körperkultur Leipzig*, 19 (1978) 2, 63–72. Tab. 05.280¹¹

Membrane biochemistry. A laboratory manual on transport and bioenergetics. Berlin, Springer, 1979. – 8°. 175 S. Abb. 05.396 F

Simonett, S.A. Beurteilungskriterien für Schaumstoffkissen. Dipl.-Arb. Biomechanik Eidg. Turn- und Sportlehrerdipl. II ETHZ. Zürich, ETH, 1980. – 8°. 31 S. Abb. Tab. 05.320⁴⁰

Techniktraining I. Biomechanische und lerntheoretische Beiträge. Berlin, Bartels & Wernitz, 1980. – 8°. 74 S. Tab. – *Beiheft zu Leistungssport*, (1980) 20. 70.1200³¹

Wartenweiler, J.; Wettstein, A.; Lehmann, G. Die Bewegungsführung bei Mann und Frau. Basel, Reinhardt, 1970. – 8°. S. 135–164. Abb. Tab. – aus: 5. Gymnaestrada Basel 1969. Wissenschaftliches Symposium. 05.280¹³

Wolf-Heidegger, G. Sportbiologisch bedeutsame Körperbauunterschiede der Geschlechter. Basel, Reinhardt, 1979. – 8°. S. 51–84. Abb. ill. Tab. – aus: 5. Gymnaestrada Basel 1969. Wissenschaftliches Symposium. 05.280¹²

61 Medizin

Baak, M.A. van. The physiological load during walking, cycling, running and swimming, and the cooper exercise programs. Diss. med. Proefschrift Katholieke Universiteit te Nijmegen. Meppel, Krips Repro, 1979. – 8°. 247 p. fig. tab. 06.1262

Brutalisierung im Sport. Zusammenfassung der Vorträge einer Fortbildungsveranstaltung des Westfälischen Sportärztebundes am 27.–29. Januar 1978 in Willingen/Waldeck im Hochsauerland, O.O., o. Verl., ca. 1978. – 8°. 179 S. ill. 06.1278

Hettinger, T. Die Trainierbarkeit der Muskulatur bei Mann und Frau. Basel, Reinhardt, 1970. – 8°. 2. 93–102. Abb. Tab. – aus: 5. Gymnaestrada Basel 1969. Wissenschaftliches Symposium. 06.1200²⁷

Hollmann, W. Die Trainierbarkeit des Kreislaufes bei Mann und Frau. Basel, Reinhardt, 1970. – 8°. S. 85–92. Abb. ill. Tab. – aus: 5. Gymnaestrada Basel 1969. Wissenschaftliches Symposium. 06.1200²⁶

Neureuther, G. Erste Hilfe im Gebirge. München, Deutscher Alpenverein, 1975. – 8°. 88 S. Abb. ill. 06.1200²⁵

Physiologische Chemie. Lehrbuch der medizinischen Biochemie und Pathobiochemie für Studierende der Medizin und Ärzte, 2., völlig überarb. Aufl. Berlin, Springer, 1979. – 8°. 940 S. Abb. ill. Tab. 06.1277⁴

Rost, R.; Hollmann, W. Elektrokardiographie in der Sportmedizin. Sportharz, Breitensport, Rehabilitation. Stuttgart, Thieme, 1980. – 8°. 96 S. Abb., 06.1200²⁹F

Sport im Alter. Dokumentationsstudie. Schorndorf, Hofmann, 1980. – 8°. 398 S. – *Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft*, 26. 9.158

Suter, R. Pulsbelastung beim Dauerschwimmen. Dipl.-Arb. Eidg. Turn- und Sportlehrerdiplom II ETHZ. Zürich, ETH, 1979. – 4°. 40 S. ill. Tab. 06.1240¹⁰q

Videokassetten:

Der Duft der grossen weiten Welt. Ein Report für Jugendliche über das Zigarettenrauchen. Zürich, SRG, 1980. – 45, deutsch, color. – Video. V 06.36

Film:

Sport und Therapie. Heidelberg, Inst. für Sport und Sportwissenschaft, 1979. – 16 mm, 523 m, 48', Magnetton, deutsch, s/w. F 06.11¹⁺²

62/69 Ingenieurwesen, Handel, Industrie

Grundlagen, Technik und Anlagen der Schwimmbadwasseraufbereitung. Teil II: Die Wasserzuführung und die Technik der Schwimmbadwasseraufbereitung. Leipzig, Staatssekretariat für Körperkultur und Sport, 1977. – 8°. 74 S. Abb. 06.1200²⁸

7 Kunst, Musik, Spiel, Sport

Blumenau, K. Neue Formen im Bäderbau. O.O., o. Verl. – 4°. 3 S. Abb. ill., – aus: *Architektur und Technik*, (1979) 1–2. 07.620⁴⁰q

Bundesinstitut für Sportwissenschaft. Reinigung und Pflege von Sporthallenböden. Seminar Wuppertal 1978. Köln, Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 1979. – 8°. 46 S. ill. – *Schriftenreihe Sport- und Freizeitanlagen*, J2/79. 07.580¹⁶

Grundsätze und Richtlinien für die Planung und Anlage von Pisten und Loipen. Leipzig, Deutscher Skiläufer-Verband der DDR, 1973. – 8°. 20 S. Abb. Tab. 07.580¹⁷

Schweizerischer Fussball-Verband. Sportplatzerhebung 1979. – 2. Zwischenbericht. Bern, SFV, 1980. – 4°. 25 S. Abb. Tab. 07.620³⁹q

796.0 Leibesübungen und Sport (Allgemeines)

Angaben aus der Geschichte der Eidg. Turn- und Sportkommission. Aarau, ETV. – 4°. – aus: *Schweizerische Turnzeitung* 86, (1943) 5 S. ill. 70.1320⁹q

Baggenstos, R. Freizeitsport für 14- bis 20jährige Mädchen in Lenzburg. Dipl.-Arb. Eidg. Turn- und Sportlehrerdiplom ETHZ. Zürich, ETH, 1980. – 8°. 88 S. Abb. 70.1160⁵

Bannmüller, E. Neuorientierung der Bewegungserziehung in der Grundschule. Stuttgart, Klett, 1979. – 8°. 118 S. Abb. ill. 03.1380

Biagio, C. Entwicklung einer Methode für das Quantifizieren der Leistung beim Schulterstütz-Kippüberschlag vom Kasten. Dipl.-Arb. Biomech. Eidg. Turn- und Sportlehrerdiplom II ETHZ. Zürich, ETH, 1979. – 8°. 50 S. Abb. Tab. 70.1200⁴⁰

Le corps, le sport, la science et l'éducation physique. Paris, Société Alfred Binet & Théodore Simon. – 8°. 188 p. 70.1200³²

Davis, A.; Lorenzi, L.; Renoux, J. Olympie. La course des femmes. Paris, La Courtille, 1980. – 4°. 222 p. fig. ill. 70.1446 q

Dick, F.W. Sports Training Principles. London, Lepus, 1980. – 8°. 275 p. fig. tab. 70.1449

Disposition zur Ausbildung von Abnahmeberechtigten für das Sportabzeichenprogramm der DDR. Berlin, Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik; Staatssekretariat für Körperkultur und Sport, 1977. – 8°. 22 S. 70.1200³⁴

Film officiel Jeux de la XXLe Olympiade Montréal 1976 = Official film Games of the XXI Olympiad Montréal 1976. Montréal, Office national du film du Canada = National Film Board of Canada, ca. 1976. – 4°. 30 S. 70.1320⁹q

Hollmann, W. Die Trainierbarkeit des Kreislaufes bei Mann und Frau. Basel, Reinhardt, 1970. – 8°. S. 85–92. Abb. ill. Tab. – aus: 5. Gymnaestrada Basel 1969. Wissenschaftliches Symposium. 06.1200²⁶

Piktogramm Wintersport. 1 S. Abb. – aus: XII. Olympische Winterspiele Innsbruck 1976. Berlin, GFOGDDR, 1976. 07.660¹q

Rahmennausschreibungen für die FDGB-Pokalwettbewerbe mit massensportlichem Charakter; FDGB-Pokalwettbewerbe für Wettkampfmannschaften des DTSB der DDR. Berlin, Bundesvorstand der FDGB Abteilung Sport, o.J. – 8°. 48 S. 70.1200³⁷

Schweizerischer Landesverband für Sport. Motivationsstudie «Sport für alle». Zürich, IMR AG, 1979. – 4°. 26 S. Tab. 70.1320¹¹q

Sportabzeichenprogramm der DDR. Bestimmungen und Bedingungen (Teil II für Versehrte, Teil III für Querschnittgelähmte). Berlin, Deutscher Verband für Versehrtensport, 1977. – 8°. 99 + 21 S. Tab. 70.1200³³

Sportabzeichenprogramm der DDR. Bestimmungen und Bedingungen. (Teil II für Versehrte, Teil III für Querschnittgelähmte). Berlin, Deutscher Verband für Versehrtensport, 1977. – 8°. 99 + 21 S. Tab. 70.1200³³

Sportabzeichenprogramm der DDR. Mehrkampf-Punkttabellen. Berlin, Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik; Staatssekretariat für Körperkultur und Sport, 1979 – 8°. 48 S. Tab. 70.1200³⁵

SLS «Sport für alle». Promotionskonzept 1980–85. Bern, Input; Unternehmens- und Marketingberatung, 1979. – 4°. 17 u. 55 S. Abb.

Tab. – Zusatzbericht 1: Kommentar zur Auswertung der Sekundärdaten. – Zusatzbericht 2: Auswertung von Verbänden, Behörden, Medien und Ausbildungsstätten? 70.1320⁷q

Techniktraining I. Biomechanische und lerntheoretische Beiträge. Berlin, Bartels & Wernitz, 1980. – 8°. 74 S. Tab. – *Beiheft* zu Leistungssport (1980) 20. 70.1200³¹

Überhorst, H. Turner unterm Sternenbanner. Der Kampf der deutsch-amerikanischen Turner für Einheit, Freiheit und soziale Gerechtigkeit 1848 bis 1918. München, Moos, 1978. – 8°. 260 S. 70.1445

Wegener, C.; Schacherl, W. Was sollten Sportorganisatoren vom Versehrtensport wissen? Empfehlungen für die Gewinnung von versehrten Arbeitskollegen und Mitbürgern im Rahmen des gemeinsamen Sportprogrammes von DTSB der DDR, FDGB und FDJ. Berlin, Hauptberatungsstelle Halle des Sportmedizinischen Dienstes; Deutscher Verband für Versehrtensport der DDR, o.J. – 8°. Abb. ill. 70.1200³⁸

Wonneberger, G. Zur Entwicklung und Bedeutung der sowjetischen Sportwissenschaft. Leipzig, Deutsche Hochschule für Körperkultur. – 8°. – aus: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Deutschen Hochschule für Körperkultur* Leipzig, 19 (1978) 1, 37–42. 70.1200²⁹

Videokassetten:

Championnats du monde de Gymnastique Strasbourg 1978. – Anneaux. Paris, INS, 1978. – 9', stumm, color. – Video. V 72.37

Championnats du monde de Gymnastique Strasbourg 1978. Cheval arçons. Paris, INS, 1978. – 7', stumm, color. – Video. V 72.34

Championnats du monde de Gymnastique Strasbourg 1978. Exercices au sol masculins. Paris, INS, 1978. – 8°. stumm, color. – Video. V 72.33

Championnats du monde de Gymnastique Strasbourg 1978. Saut hommes et dames. Paris, INS, 1978. – 9', stumm, color. – Video. V 72.29

Isokinetisches, schwimmspezifisches Trocken-training mit US-Coach Doc Counsilman. Bockenheim, Sport Fahnenmann, 1978. – 4', stumm, color. – Video. V 78.39

796.1/3 Spiele

Beckenbauer, F. Fussballschule. Technik, Tricks, Training. München, Heyne, 1980. – 8°. 122 S. Abb. ill. 71.1075

Cochet, H.; Feuillet, J. Tennis. Du jeu mondain au sport athlétique. Paris, Stock, 1980. – 8°. 587 p. ill. 71.1074

Fröhner, B.; Kowitz, M.; Wagner, K. Zur Optimierung der Ballgeschwindigkeit bei Angriffsschlägen im Volleyball (Entwurf einer Methode und Ergebnisse erster Voruntersuchung). Leip-

zig, Deutsche Hochschule für Körperkultur. – 8°. – aus: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Deutschen Hochschule für Körperkultur* Leipzig, 97 (1978) 2, 117–126. 71.880⁹

Heuchert, R. Zur Struktur des Sprunges und zur Entwicklung der Sprungkraft in den Sportspielen. Als Beitrag zur Aufhellung der Beziehung zwischen speziell-athletischen und koordinativ-technischen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Leipzig, Deutsche Hochschule für Körperkultur. – 8°. – aus: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Deutschen Hochschule für Körperkultur* Leipzig, 19 (1978) 2, 105–115. 71.880¹⁰

Heuchert, R.; Voigt, T.; Wittmann, F. Untersuchungen zum volleyballspezifischen Absprung und Darstellung erster Ergebnisse. Leipzig, Deutsche Hochschule für Körperkultur. – 8°. – aus: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Deutschen Hochschule für Körperkultur* Leipzig, 19 (1978) 2, 137–144. 71.880⁷

Neef, W.; Heuchert, R. Kennzeichnung der Abhängigkeiten und Beziehungen zwischen den Handlungshöhen und Handlungspositionen von Angreifer und Blick einerseits und der Trefffläche im gegnerischen Feld andererseits im Volleyball. Leipzig, DHfK. – 8°. – aus: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Deutschen Hochschule für Körperkultur* Leipzig, 19 (1978) 2. 71.880⁶

Obermann, H.; Walz, P. Fussball. Training und Wettkampf. Niedernhausen, Falken, 1979. – 8°. 166 S. Abb. ill. 71.1077

Schweizerischer Handball-Verband. Hallen-Verzeichnis. 3. Aufl. Bern, Schweizer. Handball-Verband, 1980. – 8°. 40 S. 71.880⁵

Film:

Ten *Backs* to the Basket Moves. Milwaukee, Wisconsin, Medalist Sports Education, 1978. – 16 mm, 210 m, 21', optical sound, english, color. F 712.5

Videokassetten:

All England Championships (Badminton). Zürich, SRG, Sport aktuell, 23.3.1980. – 30', deutsch, color. – Video. V 71.70¹

All England Championships (Badminton). Zürich, SRG, Sport aktuell, 23.3.1980. – ca. 15', deutsch, color. – Video. V 71.70²

Der Torhüter im Hallenhandball. Magglingen, ETS, AV-Produktion, 1980. – 17'45'', deutsch, color. – Video. V 71.72

Drachenfliegen in Livigno



Warum LIVIGNO? Weil die thermischen und geographischen Bedingungen IDEAL sind.

Die Drachenflugschule Stuttgart führt vom 23.-30. August 1980 in LIVIGNO eine Schulung im Drachenfliegen mit Fusstart durch:

Innerhalb einer Woche (gute Wetter- und Windbedingungen vorausgesetzt) werden erfahrene Fluglehrer bemüht sein, Ihnen die Handhabung des Fluggerätes zu übermitteln.

Jeder Kursteilnehmer soll nach der Schulung einen Hängegleiter selbständig fliegen können.

Schwerpunkte des KURSPROGRAMMES

Gerätekunde, Geländekunde, Wetterkunde, Aerodynamik, gesetzliche Flug- und Geländebestimmungen, Erste Hilfe, Versicherungsschutz, Start-, Flug- und Landeübungen, dazu im Fortgeschrittenen-Kursus: Kurvenflug 45°—90°.

Abschlusstest.

Die Kurse werden wie folgt eingeteilt:

Anfänger (Mindestteilnehmer 12)
(mit Standardgerät)

Ziel: Ausbildungsnachweis 100 m

Fortgeschrittene I
(Standard-, Hochleistungsgerät)

Ziel: A-Schein 200 m (theor. Prüfung)

Fortgeschrittene II
(Standard-, Hochleistungsgerät)

Ziel: B-Schein über 400 m

Jeder Teilnehmer nimmt an der Schulung auf eigenes Risiko teil.

(Die Schule haftet bis zu Fr. 300.— für eine Beschädigung des Drachens)

KURSKOSTEN bei Unterbringung im HOTEL INTERMONTI

ohne jegliche Verpflegung (in Ferienwohnungen)

Anfänger: Fr. 600.—

A-Schein Fr. 550.—

B-Schein

mit Halbpension in Doppelzimmern (mit festlichem Abendessen)

Anfänger: Fr. 850.—

A-Schein Fr. 800.—

B-Schein

Während der Sommerwochen können die Angehörigen, die gerne nach LIVIGNO mitfahren möchten, an einem interessanten Programm mit Wanderungen und Hochtouren teilnehmen.

Die Hotelleitung besorgt für alle, die daran interessiert sind, an einem Tag eine Ski-Ausrüstung, damit Sie auf benachbarten Gletschern den Sommerskilauf erleben können.

Die Schule unter der Leitung von Ali Schmid und Dieter Niebler wird Sie am Ankunftsstag mit einem Cocktail begrüßen und Sie während des Aufenthaltes ständig betreuen.

Das Hotel INTERMONTI, als führendes Haus in LIVIGNO, wird Ihren Aufenthalt so angenehm wie möglich gestalten und den ersten Preis für unseren Wettbewerb stiften.

Auskunft erteilt gerne ANLAGEN + TOURISTIK AG, 5400 Baden, Telefon 056 22 10 46



Weiterentwicklung J + S

Wolfgang Weiss, Leiter der Arbeitsgruppe
Weiterentwicklung J + S

Es ist vorgesehen den Verlauf und die Ergebnisse der Weiterentwicklungsphase von J + S in der Septembernummer dieser Zeitschrift umfassend darzustellen. Da aber einige Ergebnisse jetzt schon feststehen, sollen bereits einzelne Bereiche vorgestellt und besprochen werden. In der letzten Nummer wurde die neue Form der Kursplanung behandelt. In dieser Nummer soll auf die Ausbildung der Leiter 1 eingegangen werden.

1. Übersicht über die Neuerung

Im Bereich der Sportfachausbildung wurde in der Struktur J + S 81 dem Ruf nach Vereinfachung grosse Bedeutung beigemessen. In der Struktur der Leiterausstellung gilt dies nicht im gleichen Mass. Hier wurde vielmehr versucht, den sehr verschiedenartigen Bedürfnissen der einzelnen Sportfächer Rechnung zu tragen. Es gibt darum in der Leiterausstellung viele fachbezogene Abweichungen und Ausgestaltungen von allgemeinen Regeln. Dies gilt vorallem für die höheren Leiterstufen, zum Teil aber auch schon für die Stufe 1. Ich versuche in diesem Artikel die allgemeine Linie festzuhalten, ohne auf die einzelnen Fachbestimmungen eingehen zu können. Diese werden im Herbst 1980 in den Fachbeilagen zum Leiterhandbuch und Expertenhandbuch und den entsprechend angepassten Informationsblättern zur Leiter 1-Ausbildung sichtbar werden. In den folgenden Ausführungen bilden vorallem die Fächer Bergsteigen, Skitouren und Wandern + Geländesport Ausnahmen, auf die nicht weiter eingetreten werden soll.

Die wesentlichen Neuerungen zur Leiter 1-Ausbildung sind:

- Die Leiter 1 werden in Zukunft zu Kursleitern ausgebildet (bisher Gruppenleiter).
- Die Minimaldauer beträgt 6 Tage (bisher in vielen Fächern 4 Tage).
- Die Zulassung zur Leiterausstellung erfolgt im Kalenderjahr in dem das 18. Altersjahr vollendet wird (keine allgemeine Zulassung mehr im Vorjahr).
- In mehr Fächern als bisher werden fachbezogene Zulassungs-Bedingungen gestellt oder Zulassungs-Prüfungen durchgeführt.
- Der Ausbildungsinhalt verschiebt sich in Richtung Kursgestaltung und Methodik.

2. Allgemeine Grundsätze der Leiterausstellung

Damit die Änderungen verständlich werden, müssen die hauptsächlichsten Grundlagen der Leiterausstellung im J + S bekannt sein. Es werden darum im folgenden die wichtigsten Punkte in aller Kürze dargestellt.

Ein Satz aus dem neuen Leitbild J + S:

«Jugend + Sport lebt von der Initiative und den Fähigkeiten der Leiter, die J + S-Programme durchführen.»

Damit ist deutlich ausgesagt, welche zentrale Bedeutung dem J + S-Leiter und seiner Ausbildung zukommt.

Es muss daraus der Wunsch entstehen, die J + S-Leiter sorgfältig auszuwählen und sehr gründlich auszubilden.

Andererseits ist aber ein Hauptziel von J + S die Breitenentwicklung. Es braucht also möglichst viele J + S-Leiter. Das richtige Gleichgewicht zwischen Quantität und Qualität zu finden ist ein ständiges Grundproblem der J + S-Leiterausstellung auf allen Ebenen: Von der Ausarbeitung von Strukturen und Bestimmungen, bis zum Entscheid des einzelnen Kursleiters über die Zulassung zu seinem Kurs.

Es muss dabei die ganz einzigartige Situation des Schweizer Sportes berücksichtigt werden.

2.1 Herkunft der Leiter

J + S will für möglichst viele Jugendliche Sport zur Lebensgewohnheit machen.

Eine langfristige regelmässige Sporttätigkeit vollzieht sich aber in entsprechenden Organisationsstrukturen: in Sportorganisationen, Jugendorganisationen und Schulen. Wir wollen darum vor allem die *Leiter dieser Organisationen* zu J + S-Leitern ausbilden, sie in ihren Fähigkeiten fördern und sie befähigen, die Angebote von J + S richtig zu nutzen.

J + S ist in erster Linie ein Förderungsprogramm für die bestehenden Organisationen.

Es soll daneben auch Neues entstehen können. Wir begrüssen darum in der Leiterausstellung auch jeden *Interessierten und Fähigen*, der ausserhalb von bestehenden Strukturen mit Jugendlichen Sport treiben und J + S-Anlässe durchführen will.

Entscheidend aber ist, dass die meisten J + S-Leiter, was ihre Lehrtätigkeit im Sport betrifft, Amateur-Leiter sind, die eine freiwillige, nebenamtliche Lehrtätigkeit ausüben.

Diesen Grundtatsachen müssen sich die Ausbildungsstrukturen anpassen.

2.2 Ausbildungsmittel der Leiterausstellung

Hauptberufliche Lehrer werden in geschlossenen Lehrgängen ausgebildet. Sie erhalten systematisch geordnet alle Informationen, die für ihre Ausbildung notwendig erscheinen. Amateurleiter werden durch einen Entwicklungsprozess in einem «offenen System» herangebildet. Systematisches Vorgehen ist nur beschränkt möglich. Vieles muss der eigenen Initiative des Leiters überlassen bleiben.

Es ist dabei entscheidend, dass die Massnahmen zur Förderung der Leiterqualität als Ganzes gesehen werden und nicht nur die zwangsläufig kurzen Ausbildungskurse isoliert betrachtet werden.

Diese Mittel sind:

- Die eigene Sportpraxis
- Leiterausstellungskurse
- Lehrmittel
- Mitarbeit in einem Leiterteam, womöglich mit erfahrenen Leitern
- Betreuung durch J + S-Betreuer
- Leiter-Fortbildungskurse mit Erfahrungsaustausch

3. Leiter 1 = Kursleiter

Die bisherige Idee war, Leiter 1 als Gruppenleiter auszubilden und sie bei einem erfahrenen Leiter in die «Lehre» gehen zu lassen. Die Idee ist nach wie vor richtig, aber in der Praxis ergaben sich folgende Schwierigkeiten:

- In vielen Fächern besteht ein Sportfachkurs aus einer einzigen Gruppe, so dass ein zweiter Leiter nur sehr beschränkt zum Zuge kommt.
- In vielen Fällen mussten Leiter 1 eine Organisation in eigener Verantwortung übernehmen, weil kein anderer Leiter (mehr) da war.
- Viele Leiter 1 finden aus Zeitgründen oder wegen der fachlichen Anforderungen den Weg nicht in einen Leiterkurs 2 und bleiben darum trotz langjähriger Erfahrung Leiter 1.
- (Es ist eine Regelung vorgesehen, wonach Leiter 1 nach J+S-Praxis und FK-Besuchen als Leiter 2 anerkannt werden können. Wir werden später darüber berichten).

Die kant. Ämter für J+S mussten darum viele Ausnahmegewilligung für die Kursleitung an Leiter 1 erteilen, obwohl diese dafür nicht ausgebildet wurden. Wir erachten es nach diesen Erfahrungen sinnvoller, die Leiter 1 weiterhin als Gruppenleiter, aber auch als Kursleiter auszubilden und damit die Situation zu klären.

Die Fächer Bergsteigen, Skitouren und Wandern+Geländesport bleiben bei der bisherigen Regelung und im Skifahren und Kanufahren werden für den Leiter 1 gewisse Einschränkungen gemacht. Wir können in diesem Rahmen auf Inhalt und Begründung dieser Fachbestimmungen nicht eingehen.

4. Zulassung zur Leiterausbildung

Eines der schwierigsten Probleme der Leiterausbildung ist die Zulassung zur Leiter 1-Ausbildung. Im Hinblick auf die kurze Ausbildungszeit muss der Leiter gewisse Voraussetzungen mitbringen:

- *Erfahrung*, Können und Wissen in seinem Sportfach
- *Persönliche Qualitäten*, die ihn befähigen, Jugendliche zu führen und in grösseren Kursen ein Leiterteam zu leiten
- *Neigung und Eignung* zum Sportunterricht

Leider ist von diesen Voraussetzungen nur die erste ohne allzu grossen Aufwand prüfbar.

Das persönliche und technische Können ist als Voraussetzung für die Leitertätigkeit in den Sportfächern von sehr unterschiedlicher Bedeutung. Der Skileiter zum Beispiel muss mit seiner Gruppe ins Gelände und kann dort von schwierigen Verhältnissen überrascht werden, während der Leiter von Hallen-Sportarten weniger auf sein Können als auf seine Kenntnisse angewiesen ist.

Es ist vorgesehen, in der Leiter 1-Ausbildung der Methodik breiteren Raum zu gewähren, das bedeutet aber, dass bei der Zulassung vermehrt sichergestellt werden muss, dass ein Mindestmass an persönlichem Können vorhanden ist.

Die einzelnen Fächer werden dieses Problem entweder mit Zulassungsprüfungen oder, wo dies möglich ist, mit «Erfahrungs-Ausweisen» lösen.

5. Information und Vorkurse

Es ist für Leiterkandidaten und Kursleiter höchst peinlich, wenn zu Beginn eines Wochenkurses festgestellt werden muss, dass die notwendigen Voraussetzungen fehlen. Wir werden darum versuchen, die Information über die Zulassungsanforderungen besser und eindeutiger zu gestalten.

Zu jeder Leiterausbildung 1 geben die kant. Ämter für J+S ab Herbst 1980 die neu redigierten Informationsblätter ab.

Wo Zulassungsprüfungen durchgeführt werden, sollen diese möglichst in einem 1- bis 2-tägigen Vorkurs abgelegt werden können, damit das Risiko von unnützem Wochen-Urlaub möglichst wegfällt.

6. Dauer der Leiterkurse 1

Die Minimaldauer ist neu auf 6 Tage festgelegt worden. Wenn Zulassungsprüfungen in Vorkursen stattfinden, kann die Minimaldauer sogar 7 Tage betragen.

Diese Verlängerung der Leiterausbildung (in vielen Fächern war es allerdings schon bisher so) fällt in eine ungünstige Zeit. Viele Leiterkandidaten haben Mühe, für ihre Ausbildung vom Arbeitgeber frei zu bekommen. Trotzdem sind wir überzeugt, dass die Massnahme richtig ist.

Wir haben nämlich feststellen müssen, dass ein grosser Prozentsatz von Leitern 1 nach ihrer Ausbildung den schwierigsten Schritt nicht machen, nämlich sich erstmals in einem Sportfachkurs engagieren oder gar selber einen Kurs anmelden.

Es werden vielleicht in Zukunft etwas weniger Leiter ausgebildet. Wir hoffen aber, dass durch die gründlichere Ausbildung bessere Voraussetzungen für den Schritt in die Praxis der Leitertätigkeit geschaffen werden. Viele Kantone und Verbände sind dazu übergegangen, die Leiterkurse 1 auf zwei verlängerte Wochenenden aufzuteilen.

7. Ausbildungsinhalt

Als wesentliche Neuerung wird in den Leiterkursen 1 das Thema «Kursgestaltung von Sportfachkursen» bearbeitet werden müssen. Im übrigen behalten die bisherigen Programme weitgehend ihre Gültigkeit.

In den Richtlinien für die Leiterausbildung sind die Ausbildungsziele folgendermassen umschrieben:

- Die Leiter sind in ihrem persönlichen Können zu fördern,
- sie sollen lernen, die Ausbildungs- und Anwendungsformen des Sportfaches jugendgerecht und methodisch sinnvoll anzubieten,

- sie werden mit den Grundregeln der Trainingslehre, anderen theoretischen Kenntnissen und mit den Sicherheitsproblemen ihres Faches bekannt gemacht,
- sie sollen Einblick in die Art und Weise ihrer Zusammenarbeit mit Jugendlichen gewinnen,
- sie lernen, J+S-Sportfachkurse zu planen, zu gestalten und organisatorisch richtig durchzuführen.

Dazu kommt der allgemeine Hinweis:

Die Ausbildung der J+S-Leiter soll praxisbezogen und an ihrer Tätigkeit mit Jugendlichen orientiert sein.

Über die Ausbildungsmethoden, Prüfungen und Qualifikationen in der Leiterausbildung soll zu einem anderen Zeitpunkt informiert werden.

8. Übergangszeit

Ab Herbst 1980 werden alle bisher ausgebildeten Leiter 1 als Kurleiter anerkannt, sobald sie mit den neuen Regeln einen Kurs anmelden (Ausnahmen bilden, wie schon erwähnt Bergsteigen, Skitouren und Wandern+Geländesport).

In den Fortbildungskursen wird ab Herbst 1980 der neuen Form der Kursplanung besondere Aufmerksamkeit geschenkt, so dass Leiter 1 dort diese Ausbildungslücke schliessen können.

J + S-Leiterbörse

Leiter suchen Einsatz

Wandern und Geländesport

Andreas Haberthür, Höhenweg 6, 4112 Flüh, Tel. 061 75 10 63, Leiter 1, sucht Einsatz in der Zeit vom 28. Juni bis 10. August 1980.

Bergsteigen

Das Deutsche Gymnasium in Biel sucht für ein J+S-Lager Bergsteigen in der Zeit vom 11. bis 16. August und 18. bis 23. August 1980 in den möglichen Gebieten Trient, Gault, Mutthornhütte, J+S-Leiter (wenn möglich auch Leiter 2). Anmeldungen bitte an Max Studer,

oder Sekretariat Deutsches Gymnasium, Biel, Tel. 032 22 12 16.

Die Kantonsschule Baden sucht einen Leiter 1 oder 2 als Gruppenleiter für ein Lager in der Weissmies-Hütte/VS vom 3. August 1980-9. August 1980. Bitte Herrn Anderegg, Tel. Schule 056 26 85 00, Tel. priv. 056 28 19 48 melden.

Das Kantonale Sportamt Luzern sucht erfahrene Leiter Bergsteigen für Einsatz vom 20. bis 26. Juli 1980 und vom 27. Juli bis 2. August 1980.

Anmeldungen bitte an Tel. 041 21 98 87.

Mitteilungen des Fachleiters

Im Durchschnitt hat jeder Kurs eine Unterstützung von Fr. 535.— erhalten, das heisst Fr. 12.— für ein Training mit 10 Spielern. Dieser Beitrag stellt in der Schlussabrechnung nur einen Bruchteil der wichtigsten Ausgaben einer Junioren-Mannschaft dar, wenn man nur an die Hallenmieten, den Kauf von Material und Ausrüstung denkt, ohne die durch die Wettkampftätigkeit bedingten Kosten, Reisen, Schiedsrichter, administrative Arbeit usw. zu berücksichtigen.

*Nationales J + S-Turnier (Oberwallis)
27. und 28. September 1980*

Empfehlen Sie den Leitern, dieses wichtige Turnier in ihren SFK-Programmen einzuplanen. Unser Freund und Experte Rupert Venetz, Mitarbeiter im Kant. Amt für J + S, rue des Remparts 8, 1951 Sion, Tel. 027 23 11 05, wird es organisieren. Anmeldeformulare sind bei diesem Kantonalen Amt für J + S erhältlich.

Der Fachleiter: J.-P. Boucherin

Zwei neue Volleyball-Filme

Die ETS freut sich, Ihnen zwei neue Volleyballfilme zur Verfügung stellen zu können. Sie können sie gratis bei unserem Filmdienst beziehen, wenn Sie sie mindestens 4 Wochen vorher schriftlich bestellen. Damit möglichst viele Leiter davon profitieren können, müssen die Filme noch am gleichen Tag an dem sie vorgeführt wurden oder spätestens am folgenden Tag an die ETS zurückgeschickt werden.

Adresse: ETS; Bibliothek-Mediothek;
2532 Magglingen; Tel. 032 22 56 44.

La Pallaverde

Der grüne Ball/Le ballon vert

Filmnummer ETS 713.7

FIPAV Roma, 1979, 16 mm, 220 m, 18 Min.
Lichtton, in Farbe, Untertitel

Eine Volleyball-Einführung anhand des Mini-Volleys. Der Film, der unter der Leitung des italienischen Nationaltrainers Carmelo Pittera gedreht wurde, richtet sich an erster Stelle an Mittelschulen. Er ist aber auch für andere Stufen interessant, denn das Übungsmaterial kann auch an ein höheres Niveau, bis zur Nationalmannschaft, angepasst werden. Bei unseren Besuchen einiger Trainings der Nationalmannschaft haben wir tatsächlich die meisten der im Film vorgeschlagenen Übungen wieder gefunden.

«Der grüne Ball» ist vorerst ein Spiel im Freien, das dann den Verhältnissen in der Halle angepasst wird als Vorbereitung zum Mini-Volleyballspiel. Die gezeigten Übungen und Bewegungen bezwecken vor allem die Entwicklung der motorischen Fähigkeiten als Grundlage für das Volleyballspiel und für andere Sportarten.

Dieser Film ist ein ideales Hilfsmittel, um Junge und weniger Junge mit unserer Sportart vertraut zu machen. Bei genauer Analyse des Films stellt sich heraus, dass jede technische Geste

von allem Anfang an in ihrem taktischen Zusammenhang gesehen und geübt werden muss; dass das Service die wichtigste Grundbewegung ist; dass die Übungsfamilie Service-Serviceabnahme die Grundlage des Volleyballs darstellt und dass die gleiche Übung allen Stufen: vom Mini-Volleyball bis zur Nationalmannschaft der Damen und der Herren angepasst werden kann.

Il Gabbiano d'Argento

Die silberne Möwe/La mouette d'argent

Filmnummer ETS 713.8

FIPAV Roma 1979, 16 mm, 630 m, 58 Min.
Lichtton, in Farbe, Untertitel

Dieser Film zeigt eine Reihe von Szenen aus Spielen der Weltmeisterschaften 1978 in Rom, zu Ehren der italienischen Mannschaft, die damals die Silbermedaille eroberte. In den Zeitlupenaufnahmen sind die Schwierigkeiten der Technik, die Perfektion der Bewegung, Kampfgeist, Einsatz und Harmonie sehr schön zu erkennen. Der Film vermittelt damit einen Einblick in die Entwicklung des Spitzenvolleyballs in der Welt.

Bestellung der Filme

Super 8 mm mit Ton (nicht 16 mm!)

Die zwei erwähnten Filme können bei der FIPAV Roma in Italien zu Fr. 130.— bis Fr. 140.— für «La Pallaverde» und Fr. 320.— bis Fr. 350.— für «Il Gabbiano d'Argento» bestellt werden, Transport, Zoll und WUST inbegriffen. Die Bestellungen sind an B. Boucherin, ETS, 2532 Magglingen, Tel. 032 22 56 44 int. 260 zu richten, die eine Gesamtbestellung machen wird.

Der Fachleiter: J.-P. Boucherin

Basketball

4. Nationales J + S-Basketballturnier

Liestal, am 6. und 7. September 1980

Nach dem grossen Erfolg des Turniers 1979 hat das Kantonale Amt für J + S des Kantons Basel-Land beschlossen, die Organisation für 1980 wiederum zu übernehmen. Wir danken den einsatzfreudigen Organisatoren, den Herren E. Lehmann und seinem Mitarbeiter K. Salthé und auch dem grossen Initiatoren, unserm Freund und Experten F. Hänger herzlich dafür. Wir wünschen ihnen schon jetzt den verdienten Erfolg und hoffen, dieses Jahr auch mehr Westschweizer und Tessiner Mannschaften begrüßen zu können.

Diese Veranstaltung kann im Programm eines Sportfachkurses angegeben werden.

Die Anmeldeformulare und weitere Auskünfte sind beim Kant. Amt für J + S BL erhältlich. Einschreibetermin ist der 21. August.

Der Fachleiter: J.-P. Boucherin

Hinweise auf neue Basketballfilme siehe Seite 204.

Volleyball

Beda Gadola beendete seine Experten-Tätigkeit

10 Jahre lang war er einer der Pioniere unserer Bewegung. Er hat regelmässig an unsern Zentralkursen teilgenommen, hat manchen Leiterkurs geleitet und hat es immer verstanden, den jungen Leitern sein grosses Fachwissen auf freundliche, diplomatische und verständnisvolle Weise mitzugeben. Wir danken Beda herzlich für seinen Einsatz für den Volleyballsport. Sein freundliches Lächeln inmitten eines leuchtenden grauen Bartes wird uns immer angenehm in Erinnerung bleiben. Wir wünschen ihm auch weiterhin viel Erfolg als Spieler und als Leiter!

Ein bisschen Statistik

Im Jahre 1979 haben sich unsere Volleyball-Sportfachkurse erfreulich gut entwickelt.

Wussten Sie, dass J + S total Fr. 272 957.60 als Entschädigung für 1279 Leiter und als Unterstützung für 510 angemeldete Kurse für unser Sportfach entrichtet hat?

Von dieser Summe entfielen Fr. 155 828.90 an die im Namen des Schweiz. Volleyballverbandes angemeldeten Kurse.

Die Differenz zwischen den beiden Beträgen, Fr. 117 128.70, entspricht der Summe, die für Volleyball-Sportfachkurse ausbezahlt worden ist, die von andern Verbänden (SFTV, ETV, SATUS) und von Schulen angemeldet worden waren.

Mehr als eine Viertelmillion Franken ist also in den Volleyball-Kreislauf investiert worden.

Diese finanzielle Hilfe ist nur dank des grossen und unermüdlichen Einsatzes unserer aktiven Leiter möglich, die auf diese Weise eine kleine Entschädigung erhalten, die meistens für die dringendsten Bedürfnisse einer Junioren-Mannschaft angewendet wird.



Kurse im Monat Juli

- 7.7.-12.7. Trainingslager Nationalmannschaft, Schweiz. Armbrustschützenverband (10 Teiln.)
9.7.-12.7. Juniorenlager, SFV (40 Teiln.)
12.7. Zentrale SI-Prüfung, Interverband für Schwimmen (50 Teiln.)
12.7.-13.7. Trainingskurs Nationalkader, Schweiz. Bowlingverband (25 Teiln.)
12.7.-13.7. Trainingskurs Nationalmannschaft Bob, Schweiz. Bob- und Schlittelsport-Verband (25 Teiln.)
14.7.-18.7. Konditionskurs Damen alpin, SSV, (15 Teiln.)
14.7.-19.7. Nationales Mädchenlager, Schweiz. Tennisverband (15 Teiln.)
14.7.-19.7. Juniorenlager, SLV (50 Teiln.)
14.7.-26.7. Grundausbildungskurs für Behindertensportleiter, Schweiz. Verband für Behindertensport (60 Teiln.)
19.7.-20.7. Trainingskurs Kandidatenkader Bob/Schlitteln, Schweiz. Bob- und Schlittelsport-Verband (20 Teiln.)
20.7. Schweizerischer Behindertensporttag, Schweiz. Verband für Behindertensport (1200 Teiln.)
21.7.-26.7. Jugendlager Kunstturnen, ETV (50 Teiln.)
21.7.-26.7. Juniorenlager, KBfV (50 Teiln.)
21.7.-26.7. Nationales Knabenlager, Schweiz. Tennisverband (15 Teiln.)
21.7.-26.7. Jugendlager Leichtathletik, SATUS, (20 Teiln.)
28.7.- 1.8. Trainingslager Damen-Nationalkader, Schweiz. Judoverband (20 Teiln.)
28.7.- 2.8. Übungslehre zu LK 2, Fachleiter W + G (15 Teiln.)
28.7.- 2.8. Jugendlager Kunstturnen, ETV (50 Teiln.)
28.7.- 2.8. Konditionskurs Herren alpin, SSV (25 Teiln.)

J + S-Leiterausbildung

Diverse Ausbildungskurse gemäss J + S-Kursplan (siehe Heft Nr. 10/79)

Schuleigene Kurse

- Studienlehrgang für Sportlehrer(-innen)
7.7.-19.7. Ergänzungslehrgang, Teil 2, Universität Lausanne (35 Teiln.)
28.7.- 2.8. Lagerleiter Lehrlingsport (SIBP) (25 Teiln.)

Verbandseigene Kurse

- 1.7.-12.7. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (10 Teiln.)
1.7.-12.7. Trainingslager A-Kader, Schweiz. Handballverband (20 Teiln.)
2.7.-12.7. Zentralkurs II, SFV (35 Teiln.)
4.7.- 5.7. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (5 Teiln.)
5.7.- 6.7. Schweiz. Meisterschaften mod. 4-Kampf, SIMM (35 Teiln.)

Durch die Gründung des Schweizerischen Verbandes für Sport in der Schule sind die Statuten der früheren, eher stufenspezifisch orientierten Vereinigung Schweizerischer Turnlehrerverein (STLV), Schweizerischer Turn- und Sportlehrerverband (STSV) und Schweizerischer Mittelschul-Turnlehrerverein (SMTV) ausser Kraft gesetzt worden.

Als vordringlichste Aufgabe betrachtet der neu gewählte, zehnköpfige Vorstand des Schweizerischen Verbandes für Sport in der Schule den Einsatz zugunsten der Beibehaltung des bundesrechtlichen Obligatoriums der wöchentlichen drei Turnstunden. Im Rahmen der Bemühungen um die Neuverteilung der Aufgaben zwischen Bund und Kantonen droht diese Vorschrift gestrichen zu werden. In der Tat wäre es unsinnig, im Bereich des Sportunterrichts in der Schule bisher Erreichtes und Bewährtes mit der Begründung eines fragwürdigen Schulföderalismus fallen zu lassen, um es später mühsam auf dem Konkordatsweg wieder anzustreben. -ng.

Zwei neue Basketball-Filme

Die ETS hat zwei neue Filme erworben, die kostenlos bei unserem Filmservice ausgeliehen werden können, wenn sie mindestens 4 Wochen im voraus schriftlich bestellt werden. Sie sind noch am gleichen Tag oder spätestens am Tag nach der Vorführung an die ETS zurückzuschicken.

Die Filme sind auch als Videokassetten erhältlich, Marke Sonyunimatic. Adresse: ETS, Mediodiothek, 2532 Magglingen, Tel. 032 22 56 44.

Ten Backs to the Basket Moves

Filmnummer ETS 712.5
USA, 1978, 16 mm, 21 Min.
englisch gesprochen, in Farbe

Der amerikanische Trainer H. Brown analysiert die individuellen Grundlagen die zum Wurf führen: Ballannahme - Sternschritt - Dribbling - Täuschung und Wurf mit Rebound. Die Demonstrationen mit oder ohne Verteidiger sind klar und sehr anschaulich.

Basket Pressure-Team-Defense

Filmnummer ETS 712.7
Kollektive «Zonenpresse»-Verteidigung
USA, 1978, 16 mm, 11 Min.
englisch gesprochen, schwarz- Weiss, Magnetton

Der Nationaltrainer Dean Smith demonstriert mit einer Mannschaft aus Nord-Carolina das methodische Erlernen der Zonenpresse. Wiederholungen und Zeitlupenaufnahmen erlauben es, den Verschiebungen der Verteidiger, vor allem mit dem Ziel gegnerische Zuspiele abzufangen, genau zu folgen. Es schliessen sich, als praktische Anwendung, Szenen aus verschiedenen offiziellen Begegnungen an.

Der Fachleiter: J.-P. Boucherin

Einigung bei den Lehrern

Am 26. April 1980 fand in Olten die Gründungsversammlung für einen neuen Verband statt: den Schweizerischen Verband für Sport in der Schule (SVSS). Damit sind über 9000 Lehrkräfte aller Stufen, davon gegen 1000 diplomierte Turn- und Sportlehrer in einem gemeinsamen Verband vereinigt, welcher sich folgendes zum Ziel setzt: Förderung des Sports und der Sport-erziehung, Betreuung der Lehrerfortbildung im Fach Turnen und Sport, Wahrung der fachlichen und berufspolitischen Interessen, Information aller pädagogisch und sportlich Interessierten durch die neue Fachzeitschrift «Sporterziehung in der Schule».